

Helpfen - ohne sich einzumischen

Autor(en): **Largo, Remo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **81 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

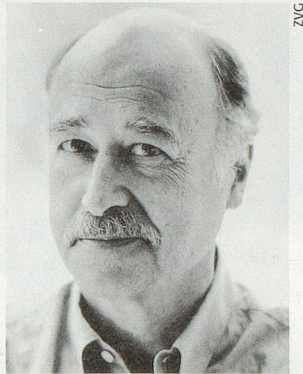
Helfen – ohne sich einzumischen

Der Kinderarzt und Buchautor Remo Largo spricht über die wichtige Rolle, die Grosseltern im Alltag übernehmen können, wenn Familien sich trennen.

Sollen Eltern – oder Schwiegereltern – überhaupt mit den Eheproblemen ihrer erwachsenen Söhne und Töchter konfrontiert werden? Häufig sagen Söhne und Töchter nichts, weil sie ihre Eltern schonen wollen – und unterschätzen sie dabei völlig. Sieht man sich nämlich regelmässig, spüren die Eltern meist genau, wo Probleme liegen, und sind beunruhigt. Man erzählt ihnen also nichts Neues.

Grosseltern fürchten, der Kontakt zu den Enkeln könnte nach einer Scheidung verloren gehen. Ich erlebe oft das Gegenteil: Die Beziehung zur Ex-Schwiegertochter und damit zu den Enkeln bleibt erhalten und ist oft sogar intensiver als zum eigenen Sohn. Meist war es ja schon vorher die Schwiegertochter, welche Kontakte gepflegt und organisiert hatte: Besuche, Weihnachts-, Geburtstags- oder Familienfeste.

Es ist aber nicht überall so. Dann ist es schlimm – für die Enkel und für die Grosseltern. Die Grosseltern können nur immer wieder zeigen, dass sie den Kontakt aufrechterhalten möchten und auch bereit sind, zu helfen. Sie können auch versuchen, Enkeln ab einem gewissen Alter zu schreiben oder zu telefonieren. Wenn eine Situation so verfahren ist, sind sich die scheidenden Eltern meist viel zu wenig bewusst, was sie damit nicht nur



Remo Largo, 1943, ist Professor für Kinderheilkunde und leitet die Abteilung für Wachstum und Entwicklung des Kinderspitals Zürich.

den Grosseltern, sondern vor allem auch ihren Kindern antun.

Wie können sich scheidende Eltern optimal verhalten? Wenn sie sich im Streit trennen, zwingen sie ihre Familien dazu, Partei zu ergreifen – und die Situation wird noch verfahren. Wenn sie hingegen miteinander reden, sich gegenseitig helfen und Verständnis haben füreinander, machen sie es der ganzen Familie leicht, die bestehenden Beziehungen zu erhalten. Fachliche Beratung, zum Beispiel Mediation, kann wesentlich dazu beitragen.

Haben Sie auch Tipps für Grosseltern? Es ist zumeist eine «dulderische» Rolle, die

sie einnehmen sollten: helfen, aber sich nicht einmischen. Unterstützen, aber sich nicht in den Konflikt hineinziehen lassen. Und nicht versuchen, die erwachsenen Söhne oder Töchter zu beeinflussen. Grosseltern sollten sich vielmehr überlegen: Was können wir in dieser schwierigen Situation Positives für die Enkelkinder tun? Und da haben sie viele Möglichkeiten.

Diese sind aber immer mit deutlichen Mehrbelastungen verbunden. Eine regelmässige Verpflichtung kann im Leben der Grosseltern wirklich eine grosse Umstellung sein. Deshalb gilt es, offen und ehrlich darüber zu reden. Ich denke aber schon, dass man mindestens versuchen sollte, sich auf die neue Situation einzulassen...

... und die Enkelkinder zu hüten? Ja, zum Beispiel. Eine allein erziehende Mutter braucht ja meist zusätzliche Hilfe bei der Kinderbetreuung. Die Grosseltern sollten überlegen, wie und was sie selber beitragen möchten – ohne sich zu überfordern. Wenn sie körperlich oder psychisch nicht mehr in der Lage sind, eine Betreuungsleistung zu erbringen, unterstützen sie den allein erziehenden Elternteil vielleicht mit Geld für eine gute Krippe. Das Ziel sollte immer sein, die beste Lösung für die Kinder zu finden. *uvo*

BUCHTIPP UND ADRESSEN

Glückliche Scheidungskinder

Kinder leiden nicht grundsätzlich unter der Scheidung und Trennung ihrer Eltern. Remo Largo und seine Ko-Autorin zeigen, welchen Einfluss verantwortungsvolle Bezugspersonen und ein positives Umfeld haben.

Remo Largo, Monika Czernin, Glückliche Scheidungskinder, Piper Verlag, München 2003, 333 S., CHF 33.60

Das Buch kann mit dem Talon Seite 60 bestellt werden.

Elternnotruf – Hilfe für Eltern und Kinder

Der Verein ist die Anlaufstelle für Eltern und Bezugspersonen bei Überforderung, Erziehungsproblemen und Kindesmiss-

handlung. Das Angebot ist kostenlos.

Weinbergstrasse 135, 8006 Zürich, Tel. 01 261 88 66, Fax 01 261 89 03, 24h@elternnotruf.ch – www.elternnotruf.ch

Trialog – Verein Kinder in Scheidung

Der Verein ist die Anlauf- und Fachstelle für Scheidungskinder und bietet ihnen Gesprächsgruppen und Begleitung an.

Postfach 307, 8044 Zürich, Telefon 078 755 58 58,

mail@scheidungskinder.ch – www.scheidungskinder.ch

Ratsuchende ausserhalb des Raumes Zürich erhalten bei den oben erwähnten Stellen Auskunft über Angebote in ihrer Nähe.